Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

B. Fortgang der Kämpfe bis zum Waffenstillstandsverlangen der Obersten Heeresleitung.

1. Bis zum Rückzug auf die Siegfried-Stellung. 13. August bis 2. September.

Beilage 27, 28 und 29.

a) Gesamtlage und Absichten des Gegners.

Bis Mitte August.

Nach den schweren Niederlagen des 18. Juli und 8. August war sich die Oberste Heeresleitung darüber klar, daß nennenswerte Angriffsunternehmungen nicht mehr in Frage kämen. Das Westheer in seiner Gesamtheit war in die Abwehr gedrängt. Als General Ludendorff am 10. August dem Obersten Kriegsherrn über die Hergänge des 8. August vortrug und diese Niederlage vor allem auf Versagen der Truppe zurückführte, hatte der Kaiser eingeworfen: „Wir sind an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit. Der Krieg muß beendet werden". Die operativen Darlegungen des Ersten Generalquartiermeisters gipfelten in dem Entschluß, „keinen Fußbreit Bodens ohne zähen Kampf aufzugeben"[1]).

Diesen Entschluß hat General Ludendorff später wie folgt begründet[2]): Das Heer „freiwillig vor neuer ernster Kampfberührung mit dem Gegner" in kürzere Linien zurückzunehmen, hätte sich „nur empfohlen, wenn die Aussicht bestanden hätte, aus der Rückzugsbewegung heraus an einer bestimmten Stelle überraschend zu einem großen Generalangriff wieder vorzubrechen. Bot sich eine derartige Aussicht nicht, worüber das zahlenmäßige Mißverhältnis der kämpfenden Parteien leider keinen Zweifel ließ, so hätte ein kampfloses Zurückgehen auf der ganzen Linie das offene Eingeständnis unserer militärischen Schwäche bedeutet. Alles aber kam in der jetzigen politischen Lage darauf an, den Feinden keinen leichten, mühelosen und trophäenreichen Triumphzug über erhebliche Raumgebiete zu gestatten, sondern sie durch zähen Widerstand vor immer wiederholte schwere Kampfaufgaben zu stellen, deren Bewältigung nur um den Preis großer Opfer möglich war. Ließ es sich auf die Dauer nicht vermeiden, daß die Waage sich zu ihren Gunsten senkte, so sollte ihnen der schließliche Sieg so teuer wie irgend möglich zu stehen kommen. Nur eine mit Aufbietung der äußersten Kraft unter ständigem Widerstand durchgeführte Rückzugs-

[1]) A. Niemann: „Kaiser und Revolution", S. 42 u. Tagebuchaufzeichnung des Gen. Obst. von Plessen vom 10. Aug., die mit anderen Worten dasselbe sagt.

[2]) Ludendorff: „Die überstaatlichen Mächte im letzten Jahre des Weltkrieges", S. 24.